



Unterrichtseinheit	Thema	Stundenthema
Glück und Moral	Lebenssinn	Lebenskunst nach Nietzsche

Lebenskunst nach Nietzsche

[...] Nietzsches Lebenskunst orientiert sich an Intensität, nicht an Schmerzvermeidung. Lebenskunst bedeutet nicht, Leid und Unglück partout vermeiden zu wollen, sondern auf intensive Erfahrungen, auf Intensität, erpicht zu sein. Wer aber intensive Freude empfinden kann, wird auch besonders schmerzempfindlich sein. Versucht man, die Schmerzempfindlichkeit zu dämpfen, mindert man auch die Fähigkeit zur Freude. Also: Wer Intensität will, darf dem Schmerz nicht aus dem Weg gehen: „Wie, wenn nun Lust und Unlust so mit einem Strick zusammengeknüpft wären, dass, wer möglichst viel von der einen haben will, auch möglichst viel von der anderen haben muss.“¹

Dieser einfache Gedanke ist für Nietzsche höchst folgenreich. Er löst sich damit von einer ganzen philosophischen Tradition, die Unlustvermeidung als das immer noch Beste ansieht, was man im Leben erreichen kann. Klassische Formulierungen dieser Tradition findet man bei Schopenhauer, der dem Menschen rät, auf Vermeidung von Schmerzen statt auf Gewinnung von Genüssen aus zu sein und sich zufrieden zu geben mit einer „kleinen feuerfesten Stube“. Nur für eine kurze Zeit hat sich Nietzsche, unter dem Einfluss Schopenhauers, dem Prinzip der Schmerzvermeidung verschrieben. Bei Schopenhauer fand er den Satz, „demnach nun hat das glücklichste Loos Der, welcher sein Leben ohne übergroße Schmerzen, sowohl geistige, als körperliche, hinbringt“. Das leuchtete ihm zunächst so ein, dass er wenige Tage nach dem großen Leseerlebnis vom Herbst 1865 an seine Mutter schrieb: „Man weiß, daß das Leben elend ist, man weiß, daß wir die Sklaven des Lebens sind, je mehr wir es genießen wollen, also man entäußert sich der Güter des Lebens, man übt sich in der Enthaltbarkeit“ (5.11.1865) Aber es dauert nicht lange, bis Nietzsche auf die ihm gemäße Weise seinen Schopenhauer versteht oder besser: uminterpretiert. Was bedeutet denn, fragt er, sich in der Enthaltbarkeit zu üben, was bedeutet Askese? Ist es wirklich ein Ausweichen vor dem Schmerz durch Herabstimmung des Lebenswillens? So hat es Schopenhauer verstanden. Aber Nietzsche versteht es anders: Askese bedeutet, sich selbst beherrschen können; also ein Triumph des Willens. Der Asket mag zu einigen Genüssen Nein sagen, aber er bejaht und genießt gerade in diesem Nein seine Macht der Selbstbeherrschung. Er nimmt den Schmerz der Askese auf sich, um die Macht über sich selbst zu genießen; der Asket ist nur vordergründig ein Entsagender, in Wirklichkeit

erlebt und genießt er die Intensität der Selbststeigerung. So jedenfalls hat sich Nietzsche das Asketen-tum vorgestellt und in diesem Sinne wollte auch er ein Asket sein.

Ein gelingendes Leben gibt es nach Nietzsche nur unter Schmerzen – ein großes Gelingen gibt es nur bei großen Schmerzen, die man ausgehalten und überwunden hat. Das gilt lebenspraktisch ebenso wie kulturtheoretisch. Man könnte sagen, Nietzsches Werk beschreibt die Geburt von Kultur aus dem Geist des Schmerzes. [...]

Der vorstehende Text ist ein Auszug aus dem Journal für Philosophie „der blaue reiter“. Den kompletten Text finden Sie unter: Rüdiger Safranski: Jenseits des Glücks. Lebenskunst im Anschluss an Nietzsche. In: der blaue reiter, Journal für Philosophie. Glück (Ausgabe 14), der blaue reiter Verlag für Philosophie, Stuttgart 2001, Seite 31 f., ISBN 978-3-933722-04-1

Lieferbar über jede Buchhandlung (Barsortiment) oder direkt über www.derblauerreiter.de

Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie die zentralen Aussagen des Textes zusammen und gehen Sie besonders auf Nietzsches Auffassung eines gelingenden Lebens ein. (*Anforderungsbereich I**)
2. Vergleichen Sie Nietzsches Auffassung von einem glücklichen Leben mit der stoischen Auffassung von Glück (vgl. Datei: Glück und Moral_Lebenssinn_Die stoische Auffassung von Glück). (*Anforderungsbereich II**)
3. Nietzsche schreibt in „Die fröhliche Wissenschaft“: „Das Geheimnis, um die größte Fruchtbarkeit und den größten Genuss vom Dasein einzuernten heißt: *gefährlich leben!* Baut eure Städte an den Vesuv! Schickt eure Schiffe in unerforschte Meere! Lebt im Kriege mit Euresgleichen und mit euch selber! Seid Räuber und Eroberer, so lange ihr nicht Herrscher und Besitzer sein könnt, ihr Erkennenden!“¹ Stimmen Sie Nietzsche zu? Legen Sie Ihre eigene Meinung in Auseinandersetzung mit Nietzsche dar. (*Anforderungsbereich III**)

** Anforderungsbereiche I-III der KMK-Standards: siehe Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik, 2006, S.10f.*

(https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Ethik.pdf)

¹ Colli, G.; Montinari, M. (Hrsg.): Friedrich Nietzsche. Kritische Studienausgabe, Band 3, Seite 526, dtv, München 1999

¹ Colli, G.; Montinari, M. (Hrsg.): Friedrich Nietzsche. Kritische Studienausgabe. dtv, München 1999, Band 3, S. 383